

# Wenn Rapunzel auf M13 trifft

**Schreibtalente** Delia Paladino aus Port und Sofie Aeschlimann aus Lyss haben sich an einem nationalen Schreibwettbewerb in die vorderen Ränge geschrieben. Als Preis winkt ihnen nun die Teilnahme an einer einwöchigen Schreibwerkstatt.

**Ihr habt beim Wettbewerb von Schreibzeit Schweiz beide den fünften Rang eurer Altersklasse erreicht. Gratulation. Wie habt ihr überhaupt davon erfahren?**

Delia Paladino: Meine Grossmutter hat den Wettbewerb im «Bieler Tagblatt» entdeckt und gedacht, das wäre doch etwas für mich.

Sofie Aeschlimann: Ich habe schon vor zwei Jahren mitgemacht. Meine Lehrerin hatte mir davon erzählt. Damals habe ich allerdings nichts gewonnen.

**Ihr schreibt beide gern?**

Delia: Sehr gern! Das hat bei mir in der dritten Klasse angefangen. Damals mussten wir ein Wochenheft führen. Das heisst: Jede Woche eine Geschichte schreiben. Ich merkte schon bei der ersten Geschichte, dass mir das liegt. In der sechsten Klasse mussten wir das nicht mehr machen, aber ich habe einfach weitergemacht.

Sofie: Wir hatten das auch, aber nur in der Unterstufe. Auf Schreiben bin ich in der sechsten Klasse gekommen, da wollte ich mit einer Kollegin zusammen ein Buch schreiben. Ich schrieb, und sie half Ideen zu suchen. Damals waren wir noch kleiner, da ging es um Rössli und so.

Delia: Mich hat dieser fünfte Platz aus einer Krise gerettet. Ich hatte eine Zeitlang das Gefühl, ich könne nichts, hatte Streit zu Hause und plötzlich schlechtere Noten. Jetzt ist alles wieder gut. **Das Thema des Schreibwettbewerbs lautete «ver-rückt». Wie geht man an so etwas heran?**

Delia: Zunächst habe ich an etwas Verrücktes, etwas Lustiges, Abgefahreneres gedacht. Doch dann habe ich es abgewandelt. Meine Geschichte handelt von einem Bären, also von M13, der umgebracht worden ist. Und das ist ver-rückt.

**Wie bist du darauf gekommen?**

Delia: Ich hatte mehrere Ideen. Aber schliesslich hatte mich mein Götti auf die Idee gebracht, ich könnte über einen Bären schreiben.

*Nach einigen Sonnen und Monden, kurz vor dem Tag, an dem ich wieder zurück in meine Heimat gehen wollte, sah ich viele Zweibeiner um mich herum. Sie waren wie die Blätter und Bäume verkleidet und dies fand ich sehr lustig. Sie hatten Rohre in den Händen. Mir kam wieder in den Sinn, dass die Männer, die damals Kayumangi nilalang gefolgt waren, auch solche Rohre in den Händen hatten. Plötzlich bekam ich ein flaues Gefühl in meinem Bauch und ich wusste nicht mehr so recht, ob ihr Besuch positiv oder negativ war.*

**Deine Geschichte endet sehr tragisch.**

Delia: Ja, ich habe bereits bei meiner ersten Gruselgeschichte gemerkt, dass mir solche Sachen besser liegen. Entweder Märchengeschichten oder dann Geschichten ohne Happy-End.

**Mir gefällt die Formulierung: «einige Sonnen und Monde».**

**Wie bist du darauf gekommen?**

Delia: In der Trickfilmserie «In einem Land vor unserer Zeit» sprechen sie von der «hellen, runden Scheibe». So kam ich auf die Sonnen und Monde.

**Sofie, wie bist du auf deine Idee gekommen?**

Sofie: Ich habe ein buntes Mind-Map mit all meinen Ideen gemacht. So merke ich, welche Ideen mir am besten gefallen. Ich mag Geschichten, die sich erst am Schluss auflösen oder die etwas offenlassen. So kam ich auf die Idee, das Märchen von Rapunzel zu nehmen und ein bisschen zu verschlüsseln.



Zwei Seeländer Gewinnerinnen: Delia Paladino (13 Jahre alt, links) und die 15-jährige Sofie Aeschlimann haben am Wettbewerb von Schreibzeit Schweiz einen Platz in der «Schreibzeit Sommerwerkstatt» gewonnen. Tanja Lander

## Jurybericht zum Text von Delia aus Port

«Ein **engagiertes Plädoyer** zum Thema Respekt vor der Natur. Der Autorin ist es gelungen, sich **glaubhaft** in einen Bären hinein zu versetzen, indem sie weitgehend darauf verzichtet, ihn zu vermenschlichen. Aus dieser Perspektive geschrieben, lässt der Text lange Zeit offen, um welche Kreatur es sich handelt – dies unterstützt seine Allgemeingültigkeit und sorgt zudem für Überraschungseffekte.» ab

## Jurybericht zum Text von Sophie aus Lyss

«Eine **erfrischende und klugersonnene Version** des Rapunzel-Märchens. Sprachlich und strukturell gelungen in Szene gesetzt, lässt dieser Text Rapunzel selbst von ihrem Leben hoch oben im Turm erzählen und davon, was der Nüsslersalat für ihr Schicksal kann.» ab

**Info:** Bis zum 31. März sind fast 400 Geschichten eingereicht worden. [www.schreibzeitschweiz.ch](http://www.schreibzeitschweiz.ch)

*Am Abend bekomme ich Besuch. Aber er zählt nicht, denn er hilft nicht gegen die Einsamkeit, sondern nährt sie. Die alte Frau mit den grauen Haaren und dem krummen Rücken betritt mein Zimmer. Sie hat Essen bei sich und Vorräte, weil sie nicht will, dass ich selbst hinaus in den Wald gehe. Während wir gemeinsam essen, erzählt sie von ihrem Garten. Welch grosse Äpfel der Baum trage, wie streng die Ernte der Johannisbeeren sei, dass eine Schneckenkolonie ihre Salatköpfe angefressen habe, dass*

*dieser Nüssler eine wirklich besondere Wirkung hätte und wie schön die Rosen gedeihen würden. Zu gern würde ich diesen Garten noch einmal sehen.*

**Deine Geschichte heisst «Nüssler». Was hat es damit auf sich?**

Sofie: Ich habe verschiedene Fassungen des Märchens Rapunzel gelesen. Manchmal spielt Salat eine Rolle. So habe ich herausgefunden, dass Rapunzel im deutlichen Raum dasselbe bedeutet wie bei uns «Nüssler».

**Das ist raffiniert. Hat die Jury diesen Zusammenhang überhaupt herausgefunden?**

Sofie: Das weiss ich nicht. Ich fand es schwierig umzusetzen, denn ich wollte, dass man selber draufkommt.

**Wie viel Zeit habt Ihr in eure Geschichten investiert?**

Delia: Einen Nachmittag lang. Sofie: Ich besuche das Gymnasium und habe daneben nicht mehr viel Zeit zum Schreiben. So habe ich die Geschichte in zwei bis drei «Tranchen» geschrieben.

**Als Preis für eure gute Leistung erhaltet ihr einen Platz in einer einwöchigen Sommerwerkstatt in Köniz. Was erwartet euch dort?**

Sofie: Am Morgen machen wir Schreibspiele und erhalten Anregungen, wie man auf eine Geschichte kommen könnte, und am Nachmittag erhalten wir individuelle Schreibzeit.

Delia: Es werden drei Autoren dabei sein, darunter Tina Uhlmann. Sofie: Die Geschichten werden später in einem Buch veröffentlicht.

**Und was erwartet ihr davon?**

Sofie: Ich bin froh, wenn jemand meine Sachen anschaut und ich eine Rückmeldung erhalte.

**Was oder wen lest ihr beide gern?**

Delia: Ich schaue nie auf die Autoren. Ich mag Gruselgeschichten, aber es darf auch mal kitschig sein. Sofie: Ich lese mich quer durch die Jugendabteilung unserer Bibliothek. Bücher von Monika Feth ziehen immer. Daneben habe ich das «Spick» abonniert.

Delia: Das lese ich auch, aber seltener als früher. Ich lese oft das «Bravo».

**Habt ihr neben dem Schreiben noch weitere Hobbies?**

Sofie: Ich spiele Klavier und tanze Ballett.

Delia: Ich tanze sehr gern. Ich habe lange Afro getanzt, jetzt mache ich Jazz-Tanz. Klavier habe ich auch gespielt, habe dann aufgehört und möchte nun wieder anfangen.

**Ihr seid beide sehr engagiert. In welche Richtung soll es später einmal gehen?**

Sofie: Es wäre toll, das Schreiben zum Beruf zu machen. Journalistin wäre dazu eine gute Möglichkeit. Letztes Jahr habe ich zwei Artikel veröffentlicht können über ein Fussballcamp, das mein Bruder besucht hat.

Delia: Ich möchte auch gern Journalistin werden. Letztes Jahr habe ich für meine Familie alleine eine Zeitung gemacht. Und nächstes Jahr möchte ich den Übertritt ins Gymnasium schaffen.

**Jetzt stehen die Sommerferien an. Was habt ihr neben der Schreibwerkstatt für Pläne?**

Delia: Ich fahre nächste Woche ins Tessin. Später fahre ich noch mit meiner Mutter nach Paris.

Sofie: Du auch? Meine Mutter und ich fahren ebenfalls nach Paris, das wird meine Konfreise.

Interview: Andrea Butorin

**Link:** [www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)

Finden Sie hier die beiden prämierten Texte

## Mach mit und schicke uns deine Zeichnung

Male eine Zeichnung und schicke sie uns mit Angabe deines Alters und deines Wohnortes an:

Bieler Tagblatt/Fokus  
Robert-Walser-Platz 7  
2501 Biel  
[fokus@bielertagblatt.ch](mailto:fokus@bielertagblatt.ch)

Link: [www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)  
Weitere Kinderzeichnungen in unserer Bildergalerie



Lukas Bärswyl, 7 Jahre, aus Biel: «In Jura».



Noris Nussbaum, 6 Jahre, aus Diessbach: «Baum mit Kuh».